PEB-SOLARPREIS

KINDERGARTEN UNTERVAZ

Materialehrlichkeit trifft Solarkraft: Der Kindergarten Untervaz als ökologisches Leuchtturmprojekt

Der Kindergarten Untervaz der ARGE Weitschies Krähenbühl verbindet als eingeschossiges Hofhaus das Schulareal mit dem Wohnquartier. Die Typologie übersetzt den architektonischen Massstab konsequent in die Perspektive der Kinder und nutzt den Raum als „dritten Pädagogen", wobei das weit ausladende Satteldach Geborgenheit vermittelt. Diese regenerative Vision materialisiert sich in einer 52 cm dicken, einschichtigen Hanfkalk-Wand. Ursprünglich als Stampflehmbau geplant, erwies sich dieses innovative Experiment als thermisch effizientere und kreislauffähige Lösung. In Kombination mit 443 m³ unverleimtem Fichten- und Lärchenholz – wovon 71 % direkt aus dem Gemeindewald stammen – sowie Schafwolle und Lehmputz entsteht ein hygrothermisch wirksames System. Diese diffusionsoffene Bauweise reguliert Feuchtigkeit und Temperatur natürlich, wodurch vollständig auf mechanische Lüftung oder Kühlung verzichtet werden konnte, was die graue Energie minimiert und eine gesunde Lernumgebung schafft.

Die energetische Hülle führt diesen Low-Tech-Gedanken fort, indem sie als aktives Kraftwerk technische Exzellenz mit architektonischer Ästhetik vereint.

Das Dach wird durch ein rhythmisches Wechselspiel definiert: Während vier Flächen mit über 800 m² satinierten PV-Modulen belegt sind, bestehen die anderen vier aus Eternitschindeln. Um eine maximale Materialehrlichkeit und visuelle Kohärenz zu erreichen, wurden die Farbtöne präzise abgestimmt: Natura Anthracite 6650 (schwarz) für die PV-Bereiche und Natura Anthracite 6605 (grau) für die passiven Schieferflächen. Mit einer installierten Leistung von 153,96 kWp und einem Jahresertrag von ca. 171'275 kWh übertrifft das Gebäude seinen Eigenbedarf von etwa 11'460 kWh/a um ein Vielfaches.

Dieser Überschuss wird nicht nur ins Netz eingespeist; die Gemeinde Untervaz verkauft die Energie direkt an lokale Haushalte. Dieses dezentrale Community-Energiemodell beweist, dass nachhaltige Architektur, regionale Wertschöpfung und solare Kraft eine zukunftsweisende Symbiose eingehen können.

